

## **Hoffmannswaldau, Christian Hoffmann von: Ich singe tauben Ohren (1647)**

1 Ich singe tauben Ohren,  
2 Dein schönes Antlitz kennt mich nicht.  
3 Hab' ich der Freundschaft süßes Licht,  
4 Mein bestes Kleinod, ganz verloren?  
5 Wird denn mein Tag zu düstrer Nacht?  
6 Soll ich lebendig mich begraben  
7 Und deiner Augen schöne Pracht,  
8 Wo vormals Sonne war, jetzt zu Kometen haben?  
  
9 Was sind es doch für Sünden,  
10 Dafür ich peinlich büßen muß  
11 Und aller Schmerzen Ueberfluß,  
12 Als Uebelthäter, itzt empfinden?  
13 Doch laß der Uebelthäter Recht  
14 Mich, eh' ich sterbe, nur genießen,  
15 Und mache, daß dein armer Knecht,  
16 Was er verbrochen hat, mag vor dem Tode wissen.  
  
17 Wofür hab' ich zu büßen?  
18 Als Göttinn hab' ich dich erkannt,  
19 Mein Herz als Weihrauch dir gebrannt  
20 Und mich gelegt zu deinen Füßen.  
21 Straft mich der Himmel oder du?  
22 Dir hab' ich mich in mir verzehret;  
23 Der Himmel stürmet auf mich zu,  
24 Weil ich dir allzuviel und ihm fast nichts gewähret.  
  
25 Ach, zürne nicht, Melinde,  
26 Daß mir dies freche Wort entfährt!  
27 Ein Sünder ist erbarmenswerth.  
28 Du fühlst nicht, was ich empfinde!  
29 Nicht lache, wenn dein Sklave fällt;  
30 Du weißt, Verwirretsein und Lieben

- 31 Hat allbereits die erste Welt  
32 Mit Schrift, die nicht verlöscht, zusammen eingeschrieben.
- 33 Doch willst du Göttinn heißen,  
34 Zu der dich deine Tugend macht,  
35 So mußt du auch bei solcher Pracht  
36 Dich der Erbarmung stets befleißten.  
37 Reiß deinen kalten Vorsatz ein;  
38 Nicht mache meine Noth zum Scherze!  
39 Die Hölle lehret grausam sein;  
40 Der Himmel, dem du gleichst, verträgt kein steinern Herze.

(Textopus: Ich singe tauben Ohren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34572>)